



Glarburger Zeitung

Nr. 42

Marburg, Mittwoch den 20. Februar 1918

58. Jahrg.

Verleihung, Verwaltung, Dienstgebühren
Buchdruckerei Nr. 24. am Sonnabend,
Wochen monatl. 2.-3., zweitl. 3.-4.
Sachen : Post,
Dienst, Post :
Geschenkwaren 10 Pfennig, Dienstags Abends
Angelegenheitsnahme : In Marburg: Bei
der Verwaltung, R. Schäfer u. H. Weise
In Graz: Bei J. Strobl, Gasse 12.
In Wiesbaden: Bei Cotta's Buch, Lichtenberg
Stadt; Bei allen Angelegenheitsnahmen
Postleitzahlen: Glogau, Ringendorf, Görlitz
Berlin, Berlin, Badische, Bremen, Bochum,
Braunschweig, Bremen, Düsseldorf, Düsseldorf,
Coburg, Erfurt, Frankfurt, Freiburg, Fulda,
Göttingen, Hannover, Halle, Hanau, Kassel,
Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Münster,
Münich, Nürnberg, Oldenburg, Paderborn,
Potsdam, Schleswig, Stuttgart, Tübingen,
Weimar, Wiesbaden, Würzburg.

Bormarsch gegen Rußland.

Der Bormarsch beginnt.

Marburg, 19. Februar.

Was wir gestern als unmittelbar bevorstehend erklärten, ist durch eine gestern spät abends ausgegebene Meldung als bereits vollzogen mitgeteilt worden: das Berliner Wolff-Bureau meldete am 18. d. abends: „Auf der grokrussischen Front haben heute 12 Uhr mittags die Feindseligkeiten begonnen. Im Bormarsch auf Dunaburg ist die Dünakampflos erreicht. Von der Ukraine zu ihrem schweren Kampf gegen die Großen Russen zu Hilfe gerufen, haben unsere Truppen den Bormarsch aus der Richtung Kowel angetreten.“ Die deutschen Truppen im Nordosten schlagen auf ihrem Bormarsch ein neues Kapitel dieses Krieges auf: Eine Pauschalität zur Befreiung von Ostland und Ukraine, eine Befreiung, auf welche auch Finnland sehnsüchtig harrt. So gehen die Bitten gemarterter Völker durch die Lücke der Bolschewiken, die keinen Friedensschluß wollen und durch die Heeresfahrt deutscher Armeekorps in Erfüllung. Es ist kein Krieg gegen Rußland, das sich mit seinem inneren Bolschewikenland selber abscheiden muß und welches kein deutscher Soldat betreten wird, wenn er dazu nicht durch die Bolschewiken gezwungen werden sollte; es ist lediglich das erbetene Gescheinen der Hilfe und Befreiung in Ländern, die sich von Großrußland losgelöst haben, die frei sein wollen von jedem russischen Joch, die ihre Selbständigkeit verkündet haben und sich ihrer dennoch nicht erfreuen können, weil die blutige Faust der russischen Bolschewikenbanden, die das eigene russische Volksparlament zersprengten, mit der politischer und mörderischer Gewalt auf ihnen lastet. Das eigentliche, wirkliche Rußland wird von diesem Heereszug nicht berührt und nicht betreten und wenn die Bolschewikenbanden den unterjochten Standvölkern Rußlands das ihnen theoretisch zuverlaunte Recht der Selbstbestimmung praktisch nicht wieder rauben würden, wenn sie jene Länder verlassen, auf die sie kein Atrecht mehr besitzen, so wird der libidinösch-eständische Heereszug niemanden ein Beil bereiten und der Jubel der Befreiten wird die lange mißhandelten Länder erfüllen. Und was von diesen, eins von den Zaren mit Gewalt aus russische Reich geleiteten Ländern gilt, das gilt auch von der Ukraine; auch dem Hilfesuch der ukrainischen Volksrepublik hat die deutsche Heeresleitung Gehör geschenkt und von Kowel aus befindet sich die eine Heeresgruppe unter dem ruhmgekrönten General Rüsinghausen auf dem Bormarsch, um das Volksparlament und das Volk der Ukraine gegen die Grenzstädte der ins Land gefallenen Bolschewiken zu schützen. Wunderbar muß es uns allen erscheinen, daß Deutschland trotz der bevorstehenden gewaltigen Ereignisse im Westen noch über Heeresgruppen im Osten verfügt, die in zwei Gebieten zur Offensive schreiten können; eins werden diese Länder es Deutschland wirtschaftlich und politisch danken, daß es sie befreite; vielleicht werden wir auch dann absichtslos, wie es heute militärisch geschieht. Die Bedeutung dieser Tage wird noch dadurch erhöht, daß Rumänien bittet, in Vorbesprechungen über den Friedensschluß einzutreten!

Friedensverhandlung mit Rumänien

K.B. Wien, 19. Februar. Wie das Korr.-Büro erfährt, hat die rumänische Regierung den Wunsch zum Ausdrucke gebracht, mit den Vertretern der Vierbundmächte in Vorbesprechungen wegen eventuellen Abschlusses des Friedens einzutreten. Zu diesem Zwecke wird sich Minister des Neueren Graf Czernin in den nächsten Tagen nach Rumänien begeben, wo auch Vertreter der übrigen Verbündeten eintreffen werden. An zuständiger Stelle werden jedoch die Aussichten für das Zustandekommen eines Friedens pessimistisch beurteilt, da die hier vorliegenden Meldungen erkennen lassen, daß Rumänien keineswegs friedensreich ist, sondern noch weitgehende Aspirationen hegt, die es entschlossen zu sein scheint, falls sie im Wege der Verhandlungen nicht durchzusetzen wären, auch weiterhin mit Waffengewalt zu verfolgen.

Kampf um die Ukraine.

Vandenkrieg der Bolschewiken.

K.B. Wien, 18. Februar. Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Der von den Bolschewiken angezeigte Aufstand in der ukrainischen Volksrepublik nimmt alle Formen eines regelrechten Vandenkrieges an, bei dem Raub und Plünderung den Hauptkriegszweck darstellen, indessen der Kampf gegen die Rada den politischen Deckmantel abgibt. Die große Bewegung spielt sich im Wesen längs der Bahnen und den wichtigsten Straßen ab. Entlang diesen Linien ziehen die zu Räuberbanden gewordenen Reste grokrussischer Truppenenteile ihrem Handwerk, wobei die Vanden durch das reiche, noch beträchtliche Mengen der 1914er-Ernte bergende Land ziehen. Es gehört zu den Zeichen der Zeit, daß sich die bolschewikischen Scharen mit Vorliebe der aus der russischen Front mitgebrachten Panzerzüge und Panzerautos bedienen und daß sie öfters sehr rasch Raum gewinnen. Sogar die Führer auf eine Übermacht, räumen sie in der Regel rasch das Feld. Seither waren die ukrainischen Truppen an der ganzen Front noch aus der Sazzeit her so zerstört, daß für die Rada ein Zusammenziehen großer Verbände unter den gegenwärtigen Verhältnissen ebenso schwierig wie zeitgemäß ist. Seither war es den bolschewikischen Horden namentlich im nordwestlichen Teile des Landes möglich, sich wichtiger Bahnhöfen, Bahnhöfe und Dörfler zu bemächtigen, während das offene Land von ihnen nur wenig belästigt wird und weitans zum größten Teile der Rada anhängt. Bedauerlicher Weise ist auch Kiew von der Verwüstung durch die Sowjettruppen heimgesucht worden. Die Einnahme dieser Stadt durch den grokrussischen Obersten Murawiew stellt offenkundig eine der wenigen größeren militärischen Aktionen der Führer dar. Da der ukrainischen Front nimmt die Demobilisierung der grokrussischen

Truppen ihren Fortgang, das heißt die Mannschaft verläßt in hellen Scharen ihre Gräben und eilt heimwärts zu. Auch die durch Entlassung zahlreicher Fahrgäste geschwächten ukrainischen Verbände marschieren nach dem Innern des Landes. Die Schreckensherrschaft der Führer lastet schwer auf dem ukrainischen Volke und begegnet selbsterklärt auch bei den Mittelmächten grübler und wärmster Aufmerksamkeit. In den jüngsten Tagen duldeten die Verhältnisse im Nordwesten der jungen Republik kein längeres Aussehen mehr. Truppen der Heeresgruppe Binsingen, Deutsche Verbände, haben heute den Hilfesuch gegen die Großen Russen folge leistend, im Range von Kowel den Bormarsch angetreten.

Ukrainische Einigkeit gegen Bolschewiken.

K.B. Wien, 19. Februar. Ein in Wien weilendes Mitglied der Wiener ukrainischen Friedensdelegation erklärte u. a., daß im Kampf gegen die Bolschewiken alle Parteien in der Ukraine einig sind, da die Ukrainer wissen, daß die Herrschaft der Bolschewiken für die Ukraine nur den Ruhm brachte. Die Bolschewiken haben das Hauptbestreben, die gute Ernte der Ukraine den Ukrainer zu wegnehmen und das neutrale Vorgehen, wie sie es im übrigen Rußland betätigten, auch in der Ukraine durchzuführen. Das Bestreben der Ukraine geht dahin, ein freundliches Verhältnis mit Österreich-Ungarn, mit Deutschland und den Verbündeten der beiden Mittelmächte aufrechtzuhalten. Er erklärte bezüglich des Cholmerlandes, daß die polnischen Forderungen zu weit gehen, aber die Ukraine wolle Entgegenkommen beweisen und es der Bevölkerung von Cholm anheimstellen, durch eine Volksabstimmung zu erkunden, zu welchem Staate sie gehören will. Voraussetzung sei, daß die ukrainischen Verschleppten vorher in das Cholmer-Gebiet zurückkehren.

Rußland.

Der Bürgerkrieg.

K.B. Amsterdam, 18. Februar. Einem hiesigen Blatte zu folge hat die Weiße Garde in Kiew die Rote Garde aus ihrem Arsenal verjagt.

Ungesähr 1500 Mann wurden getötet und alle Mitglieder des revolutionären Komites in Kiew erschossen. Die Armee Algejew will die Offensive ergreifen und die Schlacht bei Boronesch gewonnen haben. Boronesch soll von Kosaken um-

gingelt sein. Die Zahl der Toten auf beiden Seiten wird auf 3000 geschätzt. Die sibirische Regierung hat verlangt, daß die Sowjettruppen die sibirischen Bezirke verlassen. Die Rosaken bedrohen Krasnojarsk.

Bolschewistische Raubtaten in Petersburg.

KB. Petersburg, 18. Februar. (Agentur.) Banditen überfielen in der letzten Nacht den landwirtschaftlichen Club und den Freundschafts-Club. Sie rannten die Mitglieder aus und führten 200 000, bezw. 800 000 Rouble sowie Schmuckstücke fort.

Selbstmord des Generals Kaledin.

KB. Stockholm, 18. Februar. Die Petersburger Agentur meldet aus Moskau: Nach einem Berichte des Sowjets von Bartizyn hat General Kaledin in Nowotscherkask Selbstmord verübt. General Kurssarow sei zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Russisch-rumänische Kämpfe.

KB. Stockholm, 19. Februar. (Agentur.) Die Nachricht von der Einnahme Kischineus durch die Rumänen hat sich noch nicht bestätigt. Doch sind starke feindliche Kräfte im Gebiete des Dnister konzentriert. Das russische Oberkommando hat Maßnahmen ergriffen, um die Angriffe im Militärbezirk von Odessa abzuweisen. Die russischen Truppen kämpfen bei der Donau und an der Küste des Schwarzen Meeres und leisten den rumänischen Streitkräften Widerstand. In Odessa ist der Chef der rumänischen Militärmision verhaftet worden.

Finnland.

Kämpfe mit den Russen.

KB. Stockholm, 19. Februar. Nach mehrfältigen Erfolgen der Weißen Garden und einer Abschwächung der Kämpfe in Finnland beginnt anscheinend wieder ein verschärfter Kampf, da die Russen neue bedeutende Hilfsstreitkräfte mit schwerer und leichter Artillerie sandten. Sonntag fanden bis spät nachts die heftigsten Kämpfe zwischen den Russen und der weißen Garde auf Uland statt. Ukrainische Soldaten haben Sveaborg besetzt. Die Führer der ukrainischen Soldaten in Finnland erklärt, sie werden die Revolte der Russen hier unterdrücken.

England.

"Nur" noch sechs Monate Krieg?

Die "Kölner Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Wie Herbe in der "Victoire" mitteilt, hat die englische Heeresleitung in Frankreich, die seit Kriegsbeginn für drei Jahre abgeschlossenen Mietverträge nur noch auf sechs Monate erneuert, sie sei überzeugt, daß der Krieg von einem halben Jahre zum anderen zu Ende gehen könne.

Opposition der Liberalen gegen Lloyd George.

Büritz, 19. Februar. Der "Secolo" berichtet aus London: Die Verhandlungen Lloyd Georges mit den Liberalen über die Verhältnisse beschlossen haben sich zerschlagen. Es ist keine Vereinigung der beiderseitigen Standpunkte möglich,

denn es ist in parlamentarischen Kreisen erstaunlich mit der geschlossenen Opposition der Liberalen gegen das Ministerium Lloyd Georges zu rechnen.

Geldhunger der Entente.

Der interalliierte Rat für die Führung des Krieges und die Finanzen stellte in seinem Februar-März-Programme Kreditansprüche an das Schatzamt der Vereinigten Staaten in einem Umfang von ungefähr einer Milliarde Dollar. (Fünf Milliarden Kronen-Goldmark.)

Arbeitsteilung Berlin-Wien?

Frankfurt, 18. Februar. Aus Wien wird der "Frankf. Tag." gemeldet:

"Deutschen Deutschland und Österreich-Ungarn ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach etwa noch notwendige militärische Handlungen in den Randgebieten von Großrussland dem Deutschen Reich und solche in der Ukraine der österreichisch-ungarischen Monarchie zufallen."

Nach den heute vorliegenden Meldungen aus dem deutschen Hauptquartier und aus dem I. u. I. Kriegspressequartier scheint die Sache aber anders zu sein; Österreich-Ungarn führt, wenigstens gegenwärtig, keine militärischen Handlungen in der Ukraine durch, sondern überläßt auch diese ausschließlich den reichsdeutschen Truppen.

Die Ausfuhr aus der Ukraine.

In Berlin haben die wirtschaftlichen Konferenzen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland über die wirtschaftlichen Beziehungen mit der Ukraine, insbesondere über die Ausfuhr aus diesem Lande begonnen. Es wurden Kommissionen eingesetzt für Scheng- und Futtermittel, für industrielle Rohstoffe, für die Finanz- und Transportfrage etc.

Die Kommissionen haben sich mit der Verteilung der anzuführenden Waren unter den an der Verhandlung beteiligten Staaten zu beschäftigen. Die Verteilung soll nach Maßgabe der tatsächlichen Verhältnisse und der wirtschaftlichen Bedürfnisse erfolgen.

Türkei.

KB. Konstantinopel, 19. Februar. Türkischen Abteilungen zogen in Bulathane ein, nachdem sie in der Umgebung besitzliche Banden verjagt hatten.

23.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 19. Februar. Das Wolff-Büro meldet: Einige unserer U-Boote hat im Speergebiet an der englischen Westküste 5 Dampfer mit rund 23.000 Brutto-Tonnen versenkt, darunter einen großen englischen Passagierdampfer von etwa 18.000 Brutto-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Innerpolitisches.

Die polnischen Demonstrationen.

Das Treiben der galizischen Polen wegen des Friedensschlusses mit der Ukraine nimmt bereits Formen an, die eben nur in Österreich denkbar. Daß der ehemalige polnische Eisenbahminister Glombinski seine Orden zurückzieht, haben wir bereits mitgeteilt; seine aus österreichischen Stengeldern bezahlte hohe österreichische Ministerpension für eine kurze Tätigkeit zieht er aber nicht zurück, die zieht er ein! Auch die Trauerbeflaggung von Krakau haben wir mitgeteilt. Nun ging die Demonstration aber weiter. In Lemberg, Krakau und anderen polnisch-galizischen Städten begann Montag ein Demonstrationsstreik, an dem auch die Staatsbeamten (!) teilnahmen. Die polnische Geistlichkeit (!) hält Trauergottesdienste ab, an denen Bürger, Advokaten, Aerzte, Beamte, I. L. Richter (!), Gewerbetreibende und Arbeiter, die polnischen Hochschulprofessoren usw. teilnahmen. Die Arbeit in den Unternehmen, Privatanzleien und Finanzinstituten ruhte. Die Hochschulen und alle anderen Schausäle blieben geschlossen, ebenso sämtliche Werkstätten und Kaufhäuser. Auch Richter, Notare, Advokaten und die Angehörigen anderer freier Berufe hielten sich von jeder Beschäftigung fern. Die elektrische Straßenbahn hatte den Verkehr eingestellt. An vorher bestimmten Plätzen hatten Körpervereinigungen, Fasungen, Rüste, Mitglieder verschiedener Vereine, die Schuljugend (!), Bauernvereinigungen und Arbeiterorganisationen Ausschließung genommen und demonstrierten gegen die Regierungen der Mittelmächte wegen des Friedensschlusses mit der Ukraine, welcher dieser Volksrepublik, die zuerst einen Frieden mit uns schloß, das russische Gebiet von Cholm gab. Die polnischen Herren hausmitglieder versahen eine sehr grobe Erklärung gegen den Grafen Czernin, zogen auch die Krone hinzu und ließen sie durchblättern, daß von nun an Feindschaft bestehen werde zwischen dem besetzten Russisch-Polen und Österreich-Ungarn. In dieser Tonart ging es weiter. Natürlich fehlten auch nicht die gleichen Gedenkfeiern in Koopresspolen,

Ginge es nach dem Polen, so müßten die Mittelmächte sofort der Ukraine den Krieg erklären, jener Ukraine, die sich

uns gegenüber sehr ausständig benommen hat, was man von Koopresspolen, für dessen Befreiung und Selbständigkeit Ströme unseres Blutes geschlossen sind, bekanntlich nicht sagen kann... Uebrigens scheint man — und darauf hatten es die galizischen Polen wohl abgesehen gehabt — in Wien schon wieder eine gewisse Angst zu bekommen; man will bei der Grenzbestimmung des Kreises Vilna den Wünschen der Polen entgegenkommen.

* * *

gern erst zu mir selbst kommen. Auch möchte ich an Herbert schreiben."

"Ja, das tue, Marianne, ich werde dich bei Tante Eva entschuldigen. Hab nun, Kopf hoch, den Mut nicht fallen lassen! Sei deinem wackeren Manne eine tapfere Gefährtin."

Wie im Traume hingang geht Marianne auf ihr Zimmer. Dunkelheit herrscht im traumhaften Raum, nur die Flamme im Kamin verbreitet ein schemenhaftes Licht. Durch das offene Fenster scheint die Nacht mit schwarzen Augen herein, die Kronen der Parkettbäume lispeln und rauschen leise im Nachtwind.

Dunkel und schwarz alles, wie meine Zukunft!" flüstert Marianne, mit verschlängelten Händen an das offene Fenster treten. "Armer Herbert! Nun hast du zu der ungeliebten Frau auch noch eine arme Frau; selbst um den Sohn deines Vaters bist du betrogen. Aber du sollst die Kette nicht länger umherschleppen, die dich an die ungeliebte Frau fesselt. Du sollst frei sein, ich werde aus deinem Leben verschwinden, keiner soll mich je finden."

(Fortsetzung folgt.)

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

51

(Unerrichteter Nachdruck verboten.)

Er war ein tüchtiger und auch ein ehrenhafter Mann, nur hätte er nicht den Ehregeiz besessen, immer höher hinauszusteigen auf der gesellschaftlichen Leiter. Dieser Fehler ist ihm zum Verhängnis geworden. Doch nun muß ich auf den eigentlichen Zweck dieser Aussprache kommen. Dein Mann wünschte nicht, daß du von dem Erfolg des Vermögensunterrichtet würdest und obwohl ich es eigentlich für übertriebenes Vorzugsrecht hielt, versprach ich ihm doch, seinem Wunsch nachzukommen. Doch nun bin ich zur Mitteilung gezwungen. Der Justizrat teilt mir heute morgen mit, daß ich für die Villa in Schnellhausen ein ganz passabler Käufer gefunden habe, daß Herbert sie aber nicht verkaufen will, weil du den Wunsch ausgesprochen hättest, sie zu behalten. Bei euren sozialen Vermögensverhältnissen ist der Wunsch aber sehr töricht. Der Mietzins in einer Stadt wie Schnellhausen wird kaum die Kosten decken, Her-

bert aber braucht immerhin noch einiges Betriebskapital, um Markttitel auf der Höhe zu halten. Von dem ganzen Vermögen deines Vaters ist jedoch nur die Villa übrig geblieben, ich finde es nun zweckmäßiger, wenn dieselbe verkauft wird. Große Extraterungen verknüpfen dich ja ohnehin nicht mit dem ganz neuen Hause, in dem du nur lange Zeit gelebt hast."

"Natürlich muß die Villa verkauft werden, Dakel, schreibe doch das dem Justizrat sofort. Ich hatte ja von der Sage der Dinge keine Ahnung, sonst würde ich meinen Wunsch, sie zu behalten, niemals geäußert haben."

"Ich wußte, daß du vernünftig sein würdest, Marianne. Ich werde dem Justizrat sofort Mitteilung machen. Und nun las den Kopf nicht hängen, zieh' dich zum Abendessen um. Nem' sieb' Uhr noch lange nicht und Marlette ist leinesfalls gefährdet, wenn ihr nur vernünftig seid und nicht allzu große Sprünge macht."

"Dakel, ich möchte den Rest des Abends lieber auf meinem Zimmer bleiben. Willst du mich bei Tante Eva entschuldigen? Wie schwert der Kopf noch von allem, was ich gehört, da möchte ich

Kurze Nachrichten.

Flucht einer deutschen Frau aus einem französischen Justizhaus. Jean von Drakel befand sich bei Kriegsausbruch in Paris und trat dem englischen Roten Kreuz bei. Ihre deutsche Wurzeln wurde entdeckt und sie ohne Schuld beweiste zu zwei Jahren Justizhaus verurteilt und in Rennes eingekerkert. Nachdem ein Fluchtversuch misslungen und die Frau nun im Militärjustizhaus untergebracht war, glückte ein zweiter Versuch und sie konnte unter ständiger Beobachtung ihre Heimat erreichen.

Beschlagnahmtes Smuggellager. Die italienische Grenzpolizei hat am Bahnhof Trient ein riesiges Warenlager entdeckt, das zur Einführung nach der Schweiz bestimmt war. U. a. fand man 840 Kettner Salami und Schinken, 600 Kettner italienischen Käse und 10 Fässer Wein. Wert rund 500.000 Franken. Das Lager wurde beschlagnahmt, die Händler verhaftet.

Der Prozeß Caillang. Der „Figaro“ meldet: Die Untersuchung gegen Caillang ist abgeschlossen. Caillang kommt vorwiegendlich in der ersten Märzwoche zur Aburteilung.

Unsere Ernährungsfragen.

Tee-Berkauf. Im Gemeindewirtschaftsamt am Domplatz wird Donnerstag und die folgenden Tage russischer Tee in 5 Doppeläpfchen gegen Vorweisung der Familienkarte und Eintragung in dieselbe verkauft. Größere und kinderreiche Familien haben den Vorzug. Das Päckchen kostet 2 R. 50 H.

Die Butterpreise. Aus Wien wurde gemeldet: Die Höchstpreise für ausländische Butter wurden mit 2 R. 10 H. für ausgeschnittene und 2 R. 18 H. für panierte Ware festgesetzt.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Auszeichnung von Marburger Pfadfindern. Herr Professor Dr. Al. Ohlm, Oberfeldmeister des Marburger Pfadfinderkorps, wurde mit der Silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration, der Hilfsfeldmeister Herr Josef Koschutta, der sich gegenwärtig im Marburger Reservespital Nr. 1 befindet, mit der Bronzenen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet. Ferner wurden dem Hilfsfeldmeister Olmar Hanauer und den Kettneris Gustin, Aicher, Friedrich Jiran, Erwin Selenka, Buchholz, Hans Mele und Franz Weber Gedächtnisblätter zur Erinnerung an die in den Kriegsjahren 1914 bis 1916 beim Roten Kreuz als Pfadfinder geleisteten vorzüglichen Dienste verliehen. Schon im Vorjahr wurde der Hauptfeldmeister Professor Anton Krapp mit der Silbernen Ehrenmedaille 1. Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Fünfzigjähriges Meisterjubiläum. Der hiesige Plastermeister Herr Josef Schell feierte vor einigen Tagen sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum und zugleich seinem 70. Geburtstag. In viele Straßen und Gassen von Marburg hat Herr Schell Jahrzehnte hindurch seine Betriebsarbeit hineingeschlagen und sie legen Zeugnis ab vom Fleiß und der Tüchtigkeit eines verdienten und allseits geschätzten Marburger Gewerbetreibenden. Ihn und seinen treuen Schülern Herrn Georg Lindner ehrt es, daß der letztere gut gleichen Zeit sein fünfzigjähriges Jubiläum als getreuer Mitarbeiter seines Meisters feiern konnte. Möge beiden ein gütiges Schicksal den Lebensabend freudvoll gestalten und ihu anstojgen lassen in Harmonie.

Tranng. Am 18. Februar 9 Uhr vormittags wurde im Musikvereinsaal in Petten (evangel. Saal) Herr Edgar Kucera, l. u. l. Rentenant der Blaschke-Fahrtkompanie Palawy mit Gräulein Elsie die Kohlrausch, Tochter des Herrn Dr. Rudolf Kohlrausch, l. l. Oberarzt und Distriktsarzt getraut. Tranngungen waren für den Bräutigam Herr Dr. Rudolf Kohlrausch und für die Braut Herr Dr. Anton Gregorec, Distriktsarzt in Petten.

Spenden. Herr Isidor Copetti spendete der freiwilligen Feuerwehr sowie deren Rettungsabteilung zu gleichen Teilen den Betrag von zusammen 100 Kr., Herr Rupert Jeglitsch, Ge-

schäftsleiter, einen gesunden Geldbetrag von 30 Kr. der Rettungsabteilung, Frau Anna Wimmer, Lehrergattin in Neuwied, spendete der Rettungsabteilung 4 Kr.

Namenstgleichheit. Die in der Kärtnerstraße wohnende Familie Baven ist nicht identisch mit dem bei einer falschlichen militärischen „Rekrutierung“ verhafteten Schützen Baven, welcher aus der Allerheiligengasse stammt. Eine Verwechslung wäre umso leichter, als die in der Kärtnerstraße wohnende Familie Baven, deren Vater im Felde steht, ebenfalls einen Sohn besitzt, der gegenwärtig Schütze ist. — Ferner werden wir ersuchen, festzustellen, daß der hiesige Schuhmeister Herr Kobbeck nichts gemein hat mit dem kürzlich wegen Einbruchsbiebäckchen verhafteten „Schuh“ Kochbeck aus Selzberg.

Der Verteidiger von Przemysl. General Lusmanek, der bisher in russischer Gefangenschaft war, traf am 18. d. auf dem Wiener Nordbahnhof ein.

Wackerne deutsche Jugend. Der mühevollen Tätigkeit des Festungsschusses der Faschingssonntag-Beranstaltung im Casino, den Herren Fritz von Radics, Ludwig Richter und Karl Wermann ist es zu danken, wenn der städtischen Kriegsfläche 200 Kr., der Südbahnhof-Labestelle 200 Kr., dem Soldatenheim 150 Kr. und dem Casino 50 Kr. als Beitrag des Abends gewidmet werden konnten. Herzlichen Dank den Wackern, die in der Stunde des Frohsinns auch des Wohlstands nicht vergessen.

Welsburger Nachrichten. (Ein Militärarbeiter getötet.) Verlorenen Donnerstag wurde beim Bau der Wasserversorgung zum Elektrizitätswerke im Steinergraben bei Hüttendorf der Militärarbeiter Georg Sevar aus Petrovec, Bezirk Vanjska in Bosnien, von einer herabfallenden gefrorenen Erdmasse verschüttet und sofort getötet. Er war 25 Jahre alt und verheiratet. — (Unglückssfall.) Der im Februar ober Bleiburg ansässige 60 Jahre alte Jawohrer Johann Bratneger starb infolge Ausgleiten auf dem vereisten Boden so unglücklich, daß er einen Schenkelbruch und eine Gehirnerschädigung erlitt. Er wurde in das Klagenfurter allgemeine Krankenhaus gebracht. — (Diebstahl.) Der Besitzerin Christine Schösser, insgemein Alz in Kärnburg, wurde von der Weide weg eine Kälbchin gestohlen. Der Täter war der Sagschneider Alois Brundig in Sörgdorf. Er hatte bis auf ein kg. Fleisch alles mit seiner Zahlerin Agnes Widowits verzehrt. Brundig wurde dem Strafgerichte eingeliefert. — Der wiederholt vorbestrafte Taglöchner Peter Mikel aus Wölz nahm dem Taglöchner Michael Pirker in St. Veit dessen Erspartnis im Betrage von 230 Kr. Bei der Haussdurchsuchung fand man bei ihm auch noch gefühlte österreichische Sachen. Bei der beim Landesgerichte Klagenfurt durchgeföhrten Verhandlung wurde Mikel zu sechs Monaten schweren Arrest verurteilt.

Große Wäschediebstähle. Der Dampfwäschereibesitzer Herr Guido Sparowek in der Kaiserstraße machte in letzter Zeit die Wahrnehmung, daß an der ihm zur Reinigung übergebenen Wäsche, namentlich an der österreichischen Wäsche, größere Diebstähle verübt worden sind. Infolge der bei der Sicherheitsbehörde erstatteten Anzeige wurde bei den beschuldigten Wäschereien eine Haussuchung vorgenommen, wobei besonders bei der Joschka Wäsche in der Kärtnerstraße Nr. 86 und bei der Anna Bratnach in der Herrengasse Nr. 87 sehr viel gefühlte Wäsche gefunden wurde. Außer diesen beiden wurden drei andere Wäschereien am 18. d. abends wegen Wäschediebstahl verhaftet.

Brand eines Schulhauses. Die Feuerwehr von Lässer wurde am 18. d. nach St. Leonhard ob Lässer gerufen, weil dort das Schulhaus brenne. Die Lässerer Wehrmänner mußten die große Speise aus Mangel an Wasser vor dem Beginne der Straßenfeuerung zurückziehen, während der Wagen mit den kleinen Gräten mit Dosenwasser bis auf die Höhe (600 Meter) zum Brandplatz geschafft wurde. Man fand das Schulhaus in hellem Brande. Sturm und eine Kälte von 6 Grad erschwerten die Löscharbeit. Die Spritzen wirkten mit heissem Wasser begossen werden. Schließlich konnten einige Räume des Schulhauses gerettet werden. Die Gefahr war eine grobe, da sich die Kirche, das Pfarrhaus und noch einige Gebäude in nächster Nähe befanden. □

Brüsseler Nachrichten. Ein bruchbare Biebäckle. Einer Besitzerin in Hardegg wurde am 2. d. ans unverhorriem Zimmer 410 Kr. und in Untergruth Schweinefett im Werte von 1000 Kr. gestohlen. Als der Dieb wurde ein 16 Jahre alter Taglöchner verhaftet.

Der Kohlen- und Holzausbau. Stellt richtig, daß die Anmeldung für Holzbezugsberechtigte in der Sicherheitswachstube am Rathausplatz am Mittwoch den 20. oder Donnerstag den 21. d. zu erfolgen hätten, nicht wie ursprünglich gemeldet wurde Mittwoch und Samstag.

Friedauer Nachrichten. (Großer Schneefall.) Seit 16 Stunden schneit es ununterbrochen, der Schnee hat die Höhe von ein halb Meter erreicht.

Spenden für die Labestelle am Hauptbahnhof. Außer den schon ausgewiesenen Spenden sind im Jänner folgende Spenden abgegeben worden: Von der Gemeindeparkassa außerordentlicher Beitrag 310 Kronen, Monatsbeitrag 100. Von den Herren Pugl und Rohmann 100, Josef Schöber 20, Baron Bassi von Gödl-Lannoy 20, Direktor Gruber 10, Erzherzog Fürstbischof Napotnik 20, Dompfarre Morawek 10, Dr. Drosel 10, Mag. Ph. Karl Wolf 5, Vincentisch 20, Josef Rosenberg 20, Kaspar Hausmaninger 20, Hermann Wögerer 5 Kronen. Von den Frauen: Bürgermeister Schmidauer 20, Marie Eisinger 10, Dr. Irene Wiesenthaler 20, Dr. Lambrinos 5, Anna Pirchan 5, Bayer-Swath 20, Strachill 10, Jäzzle Kräcker 10, Albine von Sutter 10, Fanny Nasko 25, Anna Reichenberg 10, Florentine Futter 5, Marianne Frangesch 5, Josefine Gruber 10, Mazi Bernhard 10 Kronen. Von den Fräulein: Paula Pfriemer 10, Val de Vievre 15, Anna Eichler 20, Adolfine Sieberer 10, Schülerinnen des Lüderheims 42:34. — Herzlichen Dank für alle diese Spenden und innige Bitte, der Labestelle weiter zu gedenken, denn sie kämpft um ihren Bestand. Alle Soldaten, die nach tagelangen mit großen Strapazen verbundenen Reisen, die Wohltat der Labestelle genossen haben, sprechen für sie.

Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Russland. Die Handels- und Gewerbeammer in Graz erlässt Firmen ihres Sprengels Auskünfte über die in Durchführung begriffene Organisation des Handelsverkehrs mit Russland.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 19. Feber. Amtlich wird heute verantbart:

An der Piave und im Gebiete des Monte Asolane war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Truppen der Heeresgruppe Vinsingen haben Rückkämpfen besiegt.

Der Tod des Generalfeldmarschalls.

Deutscher Kriegsbericht. Berlin, 19. Feber. Das Wolf-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nächtliche Vorstöße des Feindes im Hohenaspernwald wurden abgewiesen. Heftlich von Opern und beiderseits der Scarpe am Abend gestiegene Feuerkraftigkeit.

Front des deutschen Kronprinzen.

Um Dixne-Dixne-Kanal führten Infanterieabteilungen erfolgreiche Erkundungen durch. Gleichzeitig von Vauxrepien badische und thüringische Kompanien gegen die am 18. d. in Feindeshand gebliebenen Gräben vor und brachten 125 Gefangene zurück. Der Geländegezwinn wurde vor Harten feindlichen Gegenangriffen wieder ausgegeben.

Im Laufe der Kämpfe wurden gestern 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Oberleutnant Voerzer errang seinen 21., Leutnant Uebel und Leutnant Kroll errangen ihren 20. Sieg.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen sind gestern abends in Dünaburg eingerückt. Sie fanden nur wenig Widerstand. Der Feind war größtentheils geflüchtet. Die vorbereitete Sprengung der Dünabrücken ist ihm nicht gelungen. Beiderseits der Buckel wurde Kampflos besiegt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. Feber.

Seidler über die ukrainisch-russisch-polnische Frage.

K.B. Wien, 19. Feber. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte gleich nach Eröffnung die Frage betreffend den Friedensschluß mit Russland und der Ukraine zur Verlelung.

Der Finanzminister überreichte ein Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. März bis 30. Juni 1918.

Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Dr. v. Seidler ergriff das Wort und erklärte, daß er über die innerpolitische Lage bei Verhandlung des Budgetprovisoriums sprechen werde. Heute wolle er nach Rücksprache mit dem Minister des Neuen bezüglich der nordöstlichen Verhältnisse Erklärungen abgeben. Der Ministerpräsident hob hervor, daß bei dem Friedensschluß mit der Ukraine zwei Momente von ganz besonderer Bedeutung sind. Laut Artikel 9 des Friedensvertrages sind nämlich Bestimmungen derselben ein unteilbares Ganzes. Was in dem Vertrage der eine Teil an Zugeständnissen gemacht hat, hängt somit davon ab, daß auch der andere Teil seine Verpflichtungen erfülle. Für uns ist wichtig, daß die Ukraine uns von ihren Vorräten abgibt wird.

Der Ministerpräsident besprach nun die anarchischen Zustände in Russland, welches Abtransport von Lebensmitteln aus der Ukraine nicht förderlich sind. Immerhin bleibe ein Vorteil aus dem Friedensschluß und zwar die Beendigung des Kriegszustandes mit der Ukraine wie mit der Petersburger Regierung.

Der andere wichtige Punkt des Vertrages ist die Cholmerklausel. Von den Vertretern der ukrainischen Rada und der L. n. L. Regierung wurde gestern eine ergänzende interpretierende Erklärung zum Friedensvertrage unterzeichnet, wonach das Cholmer Gouvernement nicht an die ukrainische Regierung fällt, sondern über deren Bos seinerzeit durch eine gemeinsame Kommission nach ethnographischen Grundsätzen (lebhafte Zwischenrufe bei den Polen) und nach Anhören der Wünsche der Bevölkerung bestimmt werden soll. (Bebhafter Besuch, Zwischenrufe bei den Polen.)

Eine andere Lösung der national umstrittenen Cholmerfrage war nicht möglich ohne den Frieden zu verderben. Die Herren vom Polenclub können nicht leugnen, daß ein großer Teil des Cholmer Gouvernementes stark mit ukrainischer Bevölkerung durchsetzt ist und daß auch diese Nation das Recht hat, gehört zu werden. (Bebhafter Besuch und Händeklatschen.) Niemals hätten die Völker Österreich-Ungarns es verziehen können, wenn wir diesen Frieden verschlagen, wenn wir die Möglichkeit, Getreide zu erhalten, abgewiesen hätten, nur deshalb, damit das Gouvernement Cholm in ganzem Ausdehnung und bedingungslos an Polen falle. (Bebhafter Besuch und Händeklatschen, Zwischenrufe bei den Polen.)

Unser Verhältnis zu Russland.

Der Ministerpräsident kommt dann auf Russland zu sprechen. Die Petersburger Regierung steht mit Österreich-Ungarn nicht mehr im Kriege und wird nach menschlicher Vorausicht der Kriegszustand nicht wieder ausleben.

Den deutschen Hilferufen aus Estland und Livland folgend, hat sich Deutschland entschlossen, weiter in das Innere zu marschieren. Im vollen Einvernehmen mit unserem treuen Bundesgenossen beteiligen wir uns an dieser neuerlichen Aktion nicht.

Bisher 20.000 Gefangene zurückgekehrt.

Der Ministerpräsident teilt dann mit, daß seit Beendigung des Krieges mit Russland bereits über 20.000 österreichisch-ungarische Kriegsgefangene aus Russland an der Grenze eingetroffen sind und das Zustromen anhält. Die in der Ukraine befindlichen Kriegsgefangenen werden ebenfalls so rasch als möglich heimbefördert.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Morgen erste Lesung des Budgetprovisoriums und Fortsetzung der zweiten Lesung des Staatsvoranschlages.

Vereinsnachrichten.

Auf dem Sprechabend der Geselschaftdeten am 19. Feber wurden die Ernährungsverhältnisse Marburgs und die Tätigkeit des Ernährungs- und Wirtschaftskamtes der Stadt einer scharfen Kritik unterzogen. Herr Dr. Böhm beleuchtete in ungeheuer temperamentvollen Ausführungen die Verhältnisse in unserer Stadt im Vergleich zu denen anderer Alpenstädte. Alle Redner gaben der Meinung Ausdruck, daß bei der Verteilung der Schenkmittel und Bedarfssatzel eine gewisse Proletariatswirtschaft herrsche. Es wäre sehr am Platze, wenn der Schlüssel, nach dem die Verteilung — z. B. jene des Petroleums oder der Kohle — vorzunehmen wärde, der Öffentlichkeit einmal bekannt gemacht würde. Herr Jenitschek meinte, daß Mißstände in der Kohlenverteilung jetzt, da täglich etwa 15 Waggon eintreffen, nicht mehr der Bahn zuschreiben sind, sondern ihre Ursachen in den hierfür maßgebenden Stellen der Stadtverwaltung liegen müssen. Über Vorschlag des Herrn Bölt, werden alle Geselschaftdeten ersucht, Beobachtungen über Bevölkerung von Konsumenten oder Anzeigen über Preistreiberei dem Vereinsausschusse schriftlich bekanntzugeben. Großes Erstaunen rief die Mitteilung eines Redners hervor, der erklärte, er könne beweisen, daß in unserer Stadt, die durch den kroatischen Sonntag einzigt dasteht, einzelne Personen fastweise weises Mehl erhalten. Das große Interesse, das alle Aufführungen gefunden haben, zeitigte den Beschlus, Samstag den 23. d. b. abermals einen Sprechabend abzuhalten.

St. Anna am Kreichenberge, verheirateter Maler in Marburg, bot der Kellnerin Antonia Weißfels in Marburg 50 Liter Sliwowitz zum Kauf an, den er in St. Egydi lagern habe. Er verlangte und erhielt 800 Kr. Angabe. Aber die Kellnerin bekam weder den Sliwowitz, noch das Geld zurück. Von der Firma Gerbstofffabrik Fraxental bei Deutschlandsberg ließ er sich für zu lieferndes Edelkastanienholz 500 Kr. Vorschuß bezahlen; die Firma erlebte dasselbe wie die Kellnerin. Er unter dem Druck der Strafgerichtlichen Untersuchung gab er jeder der Parteien 800 Kr. zurück. Wegen des Verbrechens der Veruntreuung wurde Bichlaritsch vom Erkenntnisgerichte zu einem Monat Kerker verurteilt.

Eine diebische Kellnerin. Die 25jährige Agnes Kusmann aus Arzlin, Kellnerin in Schnittsberg, stahl dem Anton Verbel während eines nächtlichen Zusammenseins 1100 Kr. Bargeld, das bei ihr nach erfolgter Arzeige wieder gefunden wurde. Das Kreisgericht verurteilte sie zu zwei Monaten schweren Kerker.

Eingesendet.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.

Die Mitglieder werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen Fragebögen, betreffend die Feststellung des Östmosisbedarfes, sogleich auszufüllen und bei der Genossenschaft, Rathausplatz 2, abzugeben, nachdem die Fragebögen am 24. d. M. in Groß sein müssen.

J. Roschauz, Vorsteher.

Privat-Lehranstalt Kovac-Engelhart in Marburg. Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben mit Geschäftsaussagen, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung, Schönschreiben und slowenische Sprache beginnen am 3. April 1918. Dauer 4 Monate. Kostenloser Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter: Mag. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

An der Privat-Lehranstalt Pegat in Marburg a. D. beginnen am 3. April 1918 neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Dauer 6 Monate. Prospekt frei. Marburg, Bitterhofgasse 17.



Museum

Keiserstraße Nr. 8, im eigenen Gebäude

Erlaubnis.

Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei S. Aralit

Exzellentiale Flügel

und Pianino

zu Original-Fabrikspreisen eingetragen bei 1271

Josef Brandl, Schmiderei-

gasse 5.

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oester. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26.

Beiter der Bezirkstelle: Johann Wessely.

Zimmerleute

nur geübte in heißen Eisenbeton-schalungen (Silos, Reservoirs) nach Triest gesucht. Zuschriften mit Stundenlohn unter „W. M. 5008“ an Rudolf Mose, Wien, I., Seilerstraße 2.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

6 Kinderdecken-

lappen, für größere Betten gegen Mehl oder Fett. Pfarrhofgasse 2, links, 2. Stock. 1398

Gasthaus

zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Antr. unter "L. B." an die Verw. d. Bl. 1361

Privatunterricht

in Stenographie und Maschinenschriften wird gesucht. Anträge unter "Privatunterricht" an Bw. d. B. 1422

2-4 Pferdefächer

gegen Fett zu tauschen gesucht. Anf. in Verw. d. Bl. 1422

Ledergamashen

gut erhalten, für Lebensmittel umzutauschen, auch ein Klapptablett. Windenauerstraße, Walbgasse 9.

Wer nimmt Küchen-

abfälle, Futter für Schweine und Hasen. Färbergasse 3, 1. St., Tür 4. 1433

Realitäten

Kleineres Haus

samt Garten oder Besitz in Marburg oder nächster Umgebung wird verkauft. Anträge an Verw. d. Bl. unter "Besitz". 1433

Schönes Haus

mit 2zimmigen Wohnungen, großem Garten, mit Bauplatz, wegen Neubewohnung zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl. 1368

Zu kaufen gesucht

Alte Briefschäften

aus den Jahren 1850-1875, besonders von Geschäftsmännern zu kaufen gesucht. Adresse Bw. d. B. 1415

Samtmantel

oder Schöß, dunkelblau wird zu kaufen gesucht ob. für Lebensmittel getauscht. Zuschr. unter Kinderkleid Post Zellnitz a. D. 1439

Grammophon!

Ich kaufe jedes Quantum Grammophontafeln, für verbrauchte oder zerbrochene Platten zahlreiche je nach Güte des Materials 2.60 bis 3.00 per Stück. Alois Ilger, Burggasse 1.

Offiziershose

gut erhalten, schwarz u. Beato-Witz-Hose zu kaufen gesucht. Antr. unter "Hose" an Bw. d. Bl. 1457

Zu verkaufen

Stahlrodel

zweistufig, sehr stark, um 35 R. zu verkaufen. Zu besichtigen in der Bw. d. Bl. 1451

Ein Schlafzimmer

komplett und auch andere Gegenstände zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1450

Schlitten

4stig, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Kanzlei R. Blum, Kaiserstraße 22 beim Buchhalter. 751

Kaffee-Ersatz

vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegethoffstraße 19. 752

2 Trauerhüte

zu verkaufen. Anf. Bw. d. B. 1271

Schweinsfältlinge

zu haben. Mellingerstraße 7 im Gasthause. 1479

Kaffeeschank

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1283

Ein Paar schwere neue

Männer-Schnürschuhe

Nr. 43-44 zu verkaufen. Anfrage Bezirksstraße 5, Brundorf. 1376

Weinfässer

4 Stück gesunde samt Sattel, zirka 20-25 Hektoliter werden preiswürdig abgegeben bei Karl Peißl, Tappeinerplatz 8. 1419

Eisfästen

und eine große Waschwanne zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Blattes. 1418

Ein sehr gut erhaltenes Herren-

Winterrock

zu verkaufen gegen Bezugsschein. Wildenrainergasse 8, Tür 5. 1420

Gasthaus

und Fleischhanerei zu verkaufen.

Schwarze Schürzen

preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1474

Eine Wertheimfalle

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1477

2 Zillier

und eine Violine, Herrenanzug und ein Taschentuch zu verkaufen. Reichsstraße 24 im Geschäft. 1464

Einige Meter echter

Bacheler-Loden

sind zu verkaufen. Anfragen in der Bw. d. Bl. 1448

Gehrock

schwarz, für schlanken Herrn zu verkaufen gegen Bezugsschein. Anfrage Steinschel, Flößergasse 6. 1476

Zu vermieten

Schönes Zimmer

sonnig, für einen kleinen älteren Herrn zu vermieten. Anfragen in der Verw. d. Bl. 1359

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 1416

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche

oder 2 Zimmer möbliert, womöglich in der Magdalenenvorstadt zu mieten gesucht. Antr. unt. "Kinderloses Ehepaar" an Bw. d. Bl. 1478

Einf. möbl. Zimmer

in der Nähe vom Volksgarten wird gesucht unter "Dringend" an die Verw. d. Bl. 1469

Einf. möbl. Zimmer

für 2 Personen. Antr. unt. "Vad" an die Verw. d. Bl. 1468

Offene Stellen

Kellerbinder

stetige, nächtliche, sucht Kellerb. Genossenschaft Marburg. Reiserstraße 1. 751

Wäscherei-

Arbeiterinnen, verlässliche, werden dringend gesucht. Dampfwäscherei Kaiserstraße 12. 1306

Tücht. Büglerinnen

Wäschereien werden dringend gesucht. Dampfwäscherei Marburg, Kaiserstraße 12. 1480

2 Tücherhüte

zu verkaufen. Anf. Bw. d. B. 1271

Schweinsfältlinge

zu haben. Mellingerstraße 7 im Gasthause. 1479

Kleidergeschäft

Deutsches Kinderfräulein aus gutem Hause zu 5jährigen Knaben in mittellosem Haushalt gesucht für Marburg mit 1. März. Mit Nählehrinstitut bevorzugt. Adresse behufs Vorstellung in der Verw. d. Bl. zu erfragen. 1470

Tücht. Schuhmacher

mit Werkzeug wird gegen Kost und Vergütung und gute Bezahlung für 14 Tage auf Stör genommen. Nur solche, die auch neue Schuhe arbeiten können, wollen sich melden. Anzufragen bei Johanna Baff in Pöbelstr. 1454

Hilfskraft

guter Rechner, mit geläufiger Handschrift, wird aufgenommen. Anzufragen beim Bezirksgetreide-Inspektor der I. l. Bezirksausschäftschaft, Zimmer Nr. 5, Eing. Tegethoffplatz. 1445

Anfängerin,

die in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, wird für ein Geschäft aufgenommen. Der slowenische Sprache mächtig, wird bevorzugt. Antr. an die Bw. d. Bl. unt. "Vertranenposten". 1453

Kontoristin

mit Praxis und Kaufm. Vorbildung wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter "Praxis" an die Verwaltung des Blattes. 1417

Treues Mädchen

für alles, das kochen kann, wird gesucht. Lohn 30 R. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1458

Verläßliche Frau

alleinstehend, wird als Hausmeisterin aufgenommen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1465

Schaffer

event. auch leichter Kriegsinvaliden, tüchtig im Weinbau und verlässlich, für Saarisch bei Bettau gesucht. Anfragen an Karl Uffar in Graz, Burggring 16. 1408

Verkäuferin

für eine Tabaktrakt wird aufgenommen. Anf. in Bw. d. B. 1441

Verloren—Gefunden

Verloren

am Samstag ein Geldäschchen mit Inhalt ungefähr 200 R. Verlustträger Karl Steinschel. Abzugeben geg. Belohnung in Bw. d. B. 1475

Samstag im Theater

am Balkon, ist ein Schirm abhanden gekommen. Diejenige Person wird gesucht, denselben zurück zu geben, da sie erkannt wurde. Mellingerstraße 32, Richter. 1478

Gesucht.

Gästehaus mit Fleischhanerei zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anf. in Bw. d. Bl. 1469

Tüchtige selbständige

Kochin

wird sofort aufgenommen. Anzufragen bei Firma Rudolf Welle, Seelerei, Herreg. 23.

Geschäftshaus

Tegethoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Übernahme eines anderen unter Eigenpreis verkaufst. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Das Hals

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 8, 2 Stock rechts. 8462

Aushilfskasseverein in Marburg

r. G. m. b. H.

Einladung zur

Hauptversammlung

für das 54. Vereinsjahr, welche Montag den 25. Februar 1918 um 8 Uhr abends im "Hotel Erzherzog Johann" abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1917 und Berichterstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittels des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Freie Anträge.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist. Marburg, im Februar 1918.

Aushilfskasseverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: Friedr. Wiedemann. Für den Vorstand: Jakob Vielberth, Direktor.

Das Ernährungsamt d. l. l. Bezirksaussch.

Marburg, Edmund Schmidgasse 8, 2. Stock sucht 1. zur Führung eines größeren Kleidermagazins eine sachmännisch ausgebildete, erfahrene Person; 2. eine im Maschinenschriften und Stenographie vollkommen ausgebildete, beider Landessprachen mächtige, weibliche Kanzleikraft. 1476

Gebrauchte - Flaschen -

von Mineralw., Wein, Rognat und Champagner, von $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{10}$ Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 Stück aufwärts 1443 A. Kohn, Prag-Karolinental, Molyangasse 15. Einläufer gesucht.

Haus- und Geschäftsdienner

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. Drau

Die Mitglieder werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen Fragebögen betreffend der Feststellung des Obstmostbedarfs so gleich auszufüllen und bei der Genossenschaft, Rathausplatz 2, abzugeben, nachdem die Fragebögen am 24. d. M. in Graz sein müssen.

1471

F. Roschanz, Vorsteher.

Drei Pferde

zu verkaufen bei A. Mall's Nachfolger, Mellingerstraße 16.

Gehr nettes

Geschäftshaus

mit Spezerei und Landesprodukten, an der Hauptstraße, mit Nebengebäuden, Magazinen, Schweinställungen, großem Gemüsegarten, sehr viel Feld und Weinberden, vorjähr. Fischzug 7 Halben Wein ist sofort günstig zu verkaufen. Wo, sagt die Berw. d. VI. 1458

Intelligenter Elektro-

Lehrling,

Sohn ehrbarer Eltern, zu sofortigem Eintritt gesucht. Bekleidungsindustrie fehl.

Niedige Auswahl

Bäckereien!!

angelangt bei

Alois Quandest

Herrngasse 4, Marburg. Postversand promptest per Nachnahme.

Leichteres

Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdauer Adolf Himmels, Marburg, Blumengasse 18. 1389

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Briketts

sowie auch

Bruch-Briketts

Fisholenstangen und Baumstangen

sind ohne Karten zu haben bei

Koroschetz

Kohlengroßhandlung
Reiserstraße 23.

Einstöckiges Haus

im Zentrum der Stadt Marburg zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Anfragen an Leutnant F. Schmidt Graz, Humboldtstraße 26, 2. Stock

Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel "Stadt Wien."

Tegetthoffstr. — Damerlingg.

Mittwoch den 20. bis 22. Feber
Die alte Festungsstadt
Semendria.

Rauschgold

Großes Sittendrama in 4 Akten

mit

Stella Harf,

Gemahlin des E. Reichert.

Bestrafte Eitelkeit,

Lustspiel.

Vom 23. bis 26. Feber

Pylander, das zweite J.

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

90 Hektoliter

sehr guten

Obstmost

samt Fässer auf eine Partie zusammen billigst abzugeben. F. Carrara in St. Ruprecht aa der Raab Nr. 10, Steiermark. 1373

Arbeiterinnen

und

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Damenmodealon, Schulgasse 5.

Soeben erhalten

Fußboden-

Wachspasta

bei Ferdinand Hartinger.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Hente — nur 2 Tage — bis Donnerstag den 21. Feber

Anzengruber-Film

Der Schandfleck

österreichisches Meisterfilmwerk in 4 Akten.

Der Soldat der Marie

Filmpose.

Gustav Sieges im Film.

In Vorbereitung: Alwin Reuß — "Die Spinne".

Gut erhaltene

Holzbarrels

von Petroleum, Maschinendelen, Karbolineum etc. lauft zu den besten Preisen Oesterl. Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Marburg, Burggasse Nr. 8.

1462

Weibliche Hilfskräfte

für Kanzleiarbeiten, Ordinanzdienste sowie Köchinnen

zur Aufnahme. Bewerberinnen wollen

sich mit Zeugnissen (Kanzleikräfte mit Probeschreif) versehen in der Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der Adjutantur des Erzähbaons J. R. 47, Draufkaserne, vorstellen. Auf Bewerberinnen, deren Eintrittsansuchen bereits früher abschlägig entschieden wurde, wird nicht reflektiert.

1335

Juden, Flechten, Kräzten

vergehen raschens nach Gebrauch von Dr. Flesch's Original- "Braune Salbe". Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel R. 2.30, großer Tiegel R. 4.—, Familienportion R. 11.—

7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke
"Zum Mohren", Hauptplatz 3.



DAS HANDELSGREMIUM

bringt tief ergriffen die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seines langjährigen, verdienstvollen Sekretärs, des Herrn

KARL PACHNER

welcher Montag den 18. Feber plötzlich in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des allseits hochgeschätzten Verblichenen wird Mittwoch den 20. Feber um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Mariengasse Nr. 10, feierlichst eingesegnet und auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Marburg, am 18. Feber 1918.